

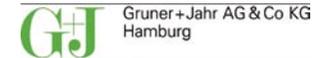


Dokumentation

Jugendforum denk!mal '09

Abgeordnetenhaus BERLIN

Wir danken für die freundliche Unterstützung



photoacademy urbschat
berlin



STIFTUNG BERLINER
PHILHARMONIKER



westermann®



ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND
Körperschaft des öffentlichen Rechts

denk!mal 2009

Dokumentation

des Jugendforums denk!mal '09

19. bis 23. Januar 2009

anlässlich des Gedenktages für die
Opfer des Nationalsozialismus

Vorwort Walter Momper



Am 27. Januar 2009 jährt sich zum 64. Mal der Tag, an dem die Rote Armee das Konzentrationslager Auschwitz 1945 befreite. Millionen von Menschen sind dort von den Nazis gequält, gefoltert und ermordet worden. Seitdem steht Auschwitz für das schwärzeste Kapitel der deutschen Geschichte, ein Symbol für die Verbrechen der Nazidiktatur. Seit 1996 ist der 27. Januar der Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. Seit sieben Jahren begeht das Berliner Parlament diesen Gedenktag auf eigene Weise.

Das Gedenken und das Erinnern gehört zu unserer Gesellschaft dazu und ist unabdingbar. Ganz aktuell gibt es wieder unübersehbare Tendenzen zu Fremdenfeindlichkeit, zu Antisemitismus und Rassismus. Nicht nur an den Rändern unserer Gesellschaft, sondern direkt in unserer Mitte.

Das Titelmotiv unserer diesjährigen Veranstaltung zeigt einen jungen Mann, der ein Hakenkreuz von einem muslimischen Grabstein entfernt. Dieses Bild wurde nach einer Schändung des muslimischen Gräberfeldes auf einem Friedhof in Straßburg im Juni 2004 aufgenommen. Dabei wurden mehr als 50 Grabsteine mit NS-Symbolen beschmiert. Solche Friedhofsschändungen sind leider auch in Deutschland (wie im November 2008 in Hamburg) keine Seltenheit.

Antisemitismus, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit bedrohen unsere Demokratie. Menschenwürde und Menschenrechte in Verfassungen festzuschreiben genügt nicht. Stets müssen sie neu erklärt und den Nachwachsenden begründet,

vermittelt und vorgelebt werden. Jeden Tag muss man sie wieder neu erkämpfen. Dafür brauchen wir vor allem das Engagement der Jugendlichen. Die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben ihr Engagement für die Demokratie und gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus wieder in beeindruckender Weise unter Beweis gestellt. Die Jugendlichen haben in individuellen Projekten neue Formen des Gedenkens entwickelt und diese Ideen und Projekte bei der diesjährigen Abschlussveranstaltung am 19. Januar 2009 und in der Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. Dabei haben sie sich mit der Aufarbeitung der NS-Diktatur beschäftigt oder sich mit heutigen Formen und Vorkommnissen von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus auseinandergesetzt.

Das große Engagement der Jugendlichen zeigt, dass unsere Demokratie bei der jungen Generation, die sich verantwortlich fühlt für Gegenwart und Zukunft in unserem Land, in guten Händen sein wird.

Ich danke dem jungen Projektteam für die engagierte Vorbereitung und Durchführung von „denk!mal’09“. Mein besonderer Dank gilt den Sponsoren und Unterstützern, die zum Gelingen des Jugendprojektes beigetragen haben. Vor allem möchte ich denen danken, die das Projekt auch in diesem Jahr mit Leben erfüllt haben, den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Walter Momper
Präsident des Abgeordnetenhauses
von Berlin

Arbeitsgruppe 27. Januar

Die Aufgabe der vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses einberufenen Arbeitsgruppe liegt in der Beratung und Begleitung der Ausgestaltung des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus. Ihr gehören an:

Walter Momper

Präsident des Abgeordnetenhauses

Karin Seidel-Kalmutzki

Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses

Dr. Uwe Lehmann-Brauns

Vizepräsident des Abgeordnetenhauses

Christa Müller

Mitglied des Abgeordnetenhauses
SPD-Fraktion

Oliver Scholz

Mitglied des Abgeordnetenhauses
CDU-Fraktion

Uwe Melzer

Geschäftsführer der Fraktion Die Linke

Alice Ströver

Mitglied des Abgeordnetenhauses
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Mieke Senftleben

Mitglied des Abgeordnetenhauses
FDP-Fraktion

Prof. Dr. Stefanie Endlich

Kunstpulzistin

Dr. Norbert Kampe

Gedenkstätte „Haus der Wannseekonferenz“

Hans-Rainer Sandvoß

Gedenkstätte Deutscher Widerstand

Dr. Nikoline Hansen

Bund der Verfolgten des Naziregimes (BVN)

Dieter Thomas

Vorstandsmitglied der Stiftung
„20. Juli 1944“

Prof. Dr. Günter Morsch

Direktor der Stiftung Brandenburgische
Gedenkstätten

Prof. Dr. Reinhard Rürup

ehemaliger wissenschaftlicher Direktor
der Stiftung Topografie des Terrors

Dr. Siegfried Heimann

Historiker und Politikwissenschaftler

Projektbüro

Yasemin Shooman, (Projektleiterin):

geb. 1980, Studium der Neueren Geschichte und Neueren Deutschen Philologie, Doktorandin am Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin

Gregor Schlegelmilch: geb. 1979, Studium der Öffentlichen Verwaltungswirtschaft, Beamter in der Berliner Landesverwaltung

Lorenz Richter: geb. 1978, Studium der Neueren Geschichte und Soziologie in Köln, freier Autor und Redakteur für Schulbuchverlage



machmal

Du fotografierst, interviewst oder schauspielerst gern? Hier kannst Du Deine Ideen in Form von Bildern, Online-Projekten, Ausstellungen oder Theateraufführungen präsentieren.

Bildungsverbund für die Internationale Jugendbegegnungsstätte Sachsenhausen e. V.



Jugendliche verarbeiteten in dem plastischen Workshop „**Denk Mal**“ die Biografien ehemaliger KZ-Häftlinge. Das Projekt wurde in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Sachsenhausen – in Kooperation mit dem Bildhauer Ingo Wellmann, dem Haus am Anger Falkensee und der Pädagogischen Abteilung der Gedenkstätte Sachsenhausen – durchgeführt. Entstanden sind von den Jugendlichen individuell gestaltete Holz-Papierfiguren in menschlicher Größe, die in der Ausstellung des Jugendforums **denk!mal** '09 zu sehen waren.

Bildungsverbund für die Internationale Jugendbegegnungsstätte Sachsenhausen e. V.



29 Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse des Von-Saldern-Gymnasiums in Brandenburg/Havel nahmen an einem künstlerischen Doppelworkshop mit dem Titel: **„Ort des Erinnerns“** in der Jugendbegegnungsstätte Sachsenhausen teil.

Die Künstlerin Juliane Heise unterstützte die Jugendlichen dabei, eine individuelle Auseinandersetzung mit der jeweils gewählten Biografie von KZ-Häftlingen und Tätern zu wagen. Ihre Ergebnisse hielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf zwei Meter langen Stoffbahnen fest.

Die andere Gruppe näherte sich dem historischen Ort Sachsenhausen über konzeptuelle Fotografie. Die entstandenen Bilder setzten die Jugendlichen mit Hilfe von schriftlichen und bildlichen Informationen in ihren historischen und topografischen Kontext. Sie wurden dabei von dem Fotografen Kurt Buchwald und von Gedenkstättenmitarbeiterinnen und -mitarbeitern unterstützt.

Bildungsverbund für die Internationale Jugendbegegnungsstätte Sachsenhausen e. V.



„Sachsenhausen im Blick“ hieß ein Fotoworkshop der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Sachsenhausen in Kooperation mit dem Künstler Joachim Seinfeld, der Fotopädagogin Claudia Tröger und der Pädagogischen Abteilung der Gedenkstätte Sachsenhausen.

In gemeinsamen und individuellen Streifzügen durch das Gedenkstättenengelände machten sich Schülerinnen und Schüler des Luther-Melanchthon-Gymnasiums aus Wittenberg mit dem Ort vertraut und fotografierten selbst. Die analogen Schwarz-Weiß-Bilder wurden anschließend in einem provisorisch eingerichteten Fotolabor in der Jugendbegegnungsstätte entwickelt und Abzüge hergestellt, die digitalen Fotos wurden im Computerraum bearbeitet. Eine Auswahl der Fotografien wurde in der Ausstellung des Jugendforums denk!mal '09 präsentiert.

Brüder-Grimm-Grundschule



Die Brüder-Grimm-Grundschule ist eine Integrationsgrundschule mit über neunzig Prozent Schülern nichtdeutscher Herkunft. Der Profilkurs **„Spurensuche nach nationalsozialistischer Vergangenheit in Berlin-Wedding“** setzte sich aus sieben Schülerinnen und Schülern im Alter von elf bis zwölf Jahren zusammen. Die Kinder beschäftigten sich in ihrem Projekt insbesondere mit der nationalsozialistischen Verfolgung von Minderheiten und gingen der Frage nach, wie wir vermeiden können, dass sich ähnliche Geschehnisse jemals wiederholen. Das Ergebnis wurde durch ein Poster dokumentiert, das in der Ausstellung des Jugendforums denk!mal '09 präsentiert wurde.

Evangelische Johannesgemeinde



In dem Projekt **„Christin jüdischer Herkunft – Eine Lebensgeschichte“** zeichneten Jugendliche der evangelischen Johannesgemeinde Berlin-Lichterfelde in einem Film die Biografie von Erika Smeets, geb. Freudenberg nach. Sie erlebte ihre Kindheit und Jugend während der NS-Zeit in Berlin als Tochter einer Christin und eines Christen jüdischer Herkunft. Erika Smeets berichtet in Interviews davon, wie getaufte und praktizierende Christen im nationalsozialistischen Deutschland wegen ihrer jüdischen Abstammung verfolgt wurden. Für den Film recherchierten die Jugendlichen Hintergrundinformationen, führten Interviews durch und machten Filmaufnahmen.

Filmarche e. V. in Zusammenarbeit mit Crossend Filmproduktion



„**Dukes of Berlin**“ ist ein Kurzfilm, den minderjährige Flüchtlinge gedreht haben, die ohne ihre Familien aus Angola, Guinea Bissau, Kenia und dem Libanon nach Deutschland gekommen sind. Im Rahmen eines einwöchigen Filmworkshops des Filmarche e. V. und der Crossend Filmproduktion hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Erlebnisse in Deutschland in einem selbst geschriebenen Drehbuch zu verarbeiten und anschließend vor der Kamera darzustellen. Erzählt wird eine Geschichte von Ausgrenzung und Diskriminierung, aber auch von gemeinsamer Stärke und Zusammenhalt. Unterstützung fand der Dreh durch die Flüchtlingsorganisation Zwischenstation e. V.

Fräi-öffentlech Waldorfschoul Lëtzebuerg



Seit 2004 fahren die Schülerinnen und Schüler der zwölften Jahrgangsstufe der Waldorfschule aus Luxemburg für eine Woche in die deutsche Bundeshauptstadt. Hier nehmen sie an Workshops teil, treffen Zeitzeugen und setzen sich in einem **„Geschichtspraktikum zum Thema Totalitarismus und Gewalt“** mit den Verbrechen der NS-Diktatur auseinander. Im Zentrum der diesjährigen Reise stand unter anderem die Begegnung mit der Geschichte der im KZ Sachsenhausen ermordeten luxemburgischen Polizisten. In der Ausstellung des Jugendforums *denk!mal '09* wurden selbst verfasste Texte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie ein selbst gedrehter Film über einen absolvierten Theaterworkshop präsentiert.

Gedenkstätte Sachsenhausen / Georg-Mendheim-Oberstufen- zentrum Zehdenick/Oranienburg



Die szenische „**Lesung zum 9. November**“ von Schülerinnen und Schülern des Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums Zehdenick/Oranienburg wurde anlässlich der Gedenkveranstaltung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin am 9. November 2008 mit großem Erfolg uraufgeführt. An diesem Tag jährte sich zum 70. Mal das Novemberpogrom. Tausende jüdische Berliner Bürgerinnen und Bürger wurden damals verhaftet und in das KZ Sachsenhausen verschleppt. Die Jugendlichen haben sich mit den Biografien von vier Berlinerinnen und Berlinern beschäftigt, die unmittelbar betroffen waren. In Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Sachsenhausen und einer Theaterpädagogin haben sie eine Lesung aus Erinnerungsberichten erarbeitet, die sie bei der Abendveranstaltung des Jugendforums *denk!mal '09* präsentierten.

Gedenkstätte Sachsenhausen / Georg-Mendheim-Oberstufen- zentrum Zehdenick/Oranienburg



Im November 2007 interviewten Schülerinnen und Schüler des Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums Zehdenick/Oranienburg den heute 78-Jährigen ehemaligen polnischen KZ-Häftling **Janusz Galaj** und besuchten mit ihm die Gedenkstätte Sachsenhausen. Gemeinsam mit dem Verein Waidak media und der Gedenkstätte dokumentierten die Fachoberschülerinnen und -schüler das Schicksal des damals 14-Jährigen Janusz Galaj in einem einfühlsamen Film. Der im Sommer 2008 uraufgeführte Film wurde in der Ausstellung des Jugendforums *denk!mal '09* gezeigt.

Initiative Grenzen-los! e. V. / Jugendtheaterwerkstatt Moabit



Seit fünf Jahren arbeitet die Jugendtheaterwerkstatt Moabit mit Jugendlichen und Kindern aus sozialen Brennpunkten und strukturschwachen Stadtvierteln. Im Theater lernen sie selbstbewusst zu sein, sich zu artikulieren und gewaltlose Ausdrucksformen zu finden. Im Rahmen der Theaterwerkstatt thematisieren die hauptsächlich muslimischen Jugendlichen unter anderem Kinder- und Menschenrechte, Krieg und Frieden. Hier trafen sie auch auf Hedy Epstein, die sie mit ihrer Lebensgeschichte faszinierte. Hedy Epstein, die in einem der Kindertransporte nach England geschickt wurde, während ihre Eltern in Auschwitz ermordet wurden, ist mit ihren 83 Jahren immer noch eine engagierte Kämpferin für den Frieden. Inspiriert von Epsteins Biografie entstand das Theaterstück „**Der Sprung**“, das in Auszügen bei *denk!mal '09* präsentiert wurde.

Jugendfreizeiteinrichtung Mahler20



In ihrem Projekt **„Neue Heimat – MigrantInnen in Lichtenberg gestern und heute“** erarbeiteten Jugendliche aus der Jugendfreizeiteinrichtung Mahlerstraße 20 ein ca. 33-minütiges Videofeature, in dem sie die Ausländerpolitik der DDR filmisch analysierten und anhand einzelner Biografien nachzeichneten. Im Mittelpunkt standen dabei die vietnamesischen Arbeitskräfte, die als Vertragsarbeiterinnen und Vertragsarbeiter vor allem in den 1980er Jahren in die DDR gekommen waren. Anhand persönlicher Erfahrungen und Erlebnisse einzelner wird das Leben und Arbeiten inmitten der DDR-Gesellschaft sowie ihr Werdegang nach 1989 skizziert. Dabei wird auch der Bogen zu aktuellen Problemen und Erfolgen des Integrationsprozesses von Migrantinnen und Migranten geschlagen.

Das Videoprojekt der AG „(L)Einwand“ wurde mit Mitteln des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ gefördert.

Jugendgeschichtswerkstatt Spandau und Martin-Buber-Oberschule



Das Projekt **„Abgefahren“** entwickelten Schülerinnen und Schüler der Martin-Buber-Oberschule während einer Projektwoche zum 70. Jahrestag des Novemberpogroms in Spandau. Gemeinsam mit der Jugendgeschichtswerkstatt Spandau erarbeiteten sie eine mobile Ausstellung, die in einem Bus gezeigt wurde, ganz nach dem Motto: „Wenn die Jugendlichen nicht in die Ausstellung gehen, kommt diese eben zu ihnen.“ Die Schülerinnen und Schüler führten Zeitzeugengespräche und recherchierten in Archiven, um mit ihrer Ausstellung auch andere Jugendliche zu motivieren, sich mit der Zeit des Nationalsozialismus stärker auseinander zu setzen. Insgesamt haben bisher über 2000 Schülerinnen und Schüler die Ausstellung gesehen. Während der Abendveranstaltung des Jugendforums *denk!mal '09* präsentierten die Jugendlichen einen Trailer zu ihrem Projekt. Darüber hinaus dokumentierten sie ihr Projekt auch auf Stellwänden in der Ausstellung.

Katholische Hochschule für Sozialwesen / Jugendclub Edinburger Straße



Zusammen mit Jugendlichen aus dem Jugendclub Edinburger Straße führten Studierende der Katholischen Fachhochschule für Sozialwesen das Interviewprojekt **„Am Anfang stand das Vorurteil“** durch. Während dieser Gespräche, die mit Fotos aus dem Lebensumfeld der Interviewten zu einem Film verarbeitet wurden, sollten die mehrheitlich migrantischen Jugendlichen dazu angeregt werden, sich auch ihrer eigenen Vorurteile bewusst zu werden. Die Reflexion über die Entstehung von Vorurteilen soll letztlich zu ihrem Abbau beitragen. Der Film und die Fotografien aus dem Lebensumfeld der Jugendlichen wurden in der Ausstellung des Jugendforums *denk!mal '09* präsentiert.

Königin-Luise-Stiftung



Im Rahmen des **„Zeitzeugenprojekts '40 - '45“** beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler des Internats der Königin-Luise-Stiftung mit der Situation ehemaliger Zwangsarbeiter aus Ländern, die während des Zweiten Weltkriegs von Deutschland besetzt waren, z. B. den Niederlanden, Polen und der ehemaligen Sowjetunion. Seit 2001 lädt die Schule jedes Jahr Zeitzeugen nach Berlin ein, die über ihre leidvollen Erfahrungen als Insassen des Konzentrationslagers Sachsenhausen oder des KZ-Außenlagers in Lichtenfelde berichten. Ihre Projektergebnisse präsentierten die Jugendlichen in Texten und Bildern in der Ausstellung des Jugendforums *denk!mal '09*.

Loschmidt-Oberschule



Im Sommer 2008 veranstaltete die Loschmidt-Oberschule eine Projektwoche unter dem Motto: **„Ich, Du, Er, Sie, Es – WIR!“**, mit der sie sich erfolgreich um den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ beworben hat. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich in einer Reihe von Workshops und Exkursionen mit den Themen Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung auseinander. Sie besuchten das Anne-Frank-Haus, das Jüdische Museum, die Gedenkstätte Plötzensee und veranstalteten eine Fußball-EM, bei der Schüler und Schülerinnen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund jeweils in einer Nationalmannschaft spielten. Die Projektwoche wurde in einem Film dokumentiert, den die Jugendlichen bei *denk!mal '09* präsentierten.

Max-Planck-Oberschule



An der Max-Planck-Oberschule existiert eine Arbeitsgruppe, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Lebenswege von Opfern des Nationalsozialismus in der Wohngegend der Schülerinnen und Schüler sowie in dem unmittelbaren Schulumfeld zu erforschen. Allein in der heutigen Singerstraße, in der sich die Schule befindet, wurden 152 Juden von den Nationalsozialisten verschleppt. Mit dem Projekt **„Stolpersteine“** soll an sie erinnert werden. Die Stolpersteine rücken die individuellen Schicksale in den Mittelpunkt, wodurch die Jugendlichen einen persönlichen Zugang zur Geschichte ihrer Umgebung erhalten. Die Gruppe besteht aus elf Schülerinnen und Schülern, die ihre Projektarbeit auf selbst gestalteten Plakaten dokumentiert haben.

Nachbarschaftshaus Urbanstraße / Interreligiöse Werkstatt



„Spuren ...“ ist ein Workshop des Nachbarschaftshauses Urbanstraße zur außerschulischen politischen Geschichtsaufarbeitung gegen jede Art von religiösem und politischem Fanatismus und für den interreligiösen Dialog. Dazu haben sich Kinder und Jugendliche aus dem Graefekiez in Berlin-Kreuzberg auf Spurensuche begeben, sich auf christlichen, jüdischen und muslimischen Friedhöfen umgeschaut und die Biografien von Opfern von Intoleranz und Rassismus recherchiert. Sie besuchten Museen und Ausstellungen, bestaunten Synagogen, Kirchen und Moscheen und führten Interviews mit zahlreichen Vertretern aus der Lokalpolitik sowie mit Vereinen und Gremien. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verarbeiteten ihre Ergebnisse zu einer Ausstellung, die bis Januar 2009 als Wanderausstellung in Kreuzberger Oberschulen zu sehen war, bevor sie bei denk!mal '09 gezeigt wurde.

Oberstufenzentrum für Bürowirtschaft und Verwaltung



Fünf Schülerinnen und Schüler des Oberstufenzentrums für Bürowirtschaft und Verwaltung haben im Rahmen ihrer Abiturprüfung den 35-minütigen Film „**Damals waren wir Nummern, heute sind wir Menschen**“ über das KZ-Außenlager Lichterfelde gedreht. Das Außenlager, das dem Stammlager Sachsenhausen zugeordnet war, befand sich zwischen 1942 und 1945 an der Wismarer Straße. Insgesamt mussten hier etwa 1500 Menschen Zwangsarbeit leisten. Die filmische Dokumentation ist anhand von Zeitzeugeninterviews, Ausstellungsobjekten der Initiative KZ-Außenlager Berlin-Lichterfelde e. V. sowie persönlichen Recherchen der Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer entstanden.

Paul-Löbe-Schule / Gutenberg-Oberschule



Bei dem Gemeinschaftsprojekt „**Gegen das Vergessen**“ trafen sich Schülerinnen und Schüler der Paul-Löbe-Schule und der Gutenberg-Oberschule mit der Autorin Digne M. Marcovicz zu einer Lesung aus ihrem Buch „Massel“. Darin hat Marcovicz Gespräche mit zwölf Überlebenden der Shoah zu einer eindringlichen Collage verdichtet. Die Jugendlichen zeichneten die Lesung mit anschließendem Gespräch auf Video auf und verarbeiteten den Film zu einer DVD, die beim Jugendforum denk!mal '09 präsentiert wurde.

Paul-Singer-Verein / Georg-Weerth-Oberschule



Die Ausstellung **„Weg von der Straße! Obdachlosenbetreuung im 19. Jahrhundert in Berlin“**, die aus einer Zusammenarbeit des Paul-Singer-Vereins und der Georg-Weerth-Oberschule hervorging, widmet sich der Geschichte des 1868/69 gegründeten Berliner Asylvereins für Obdachlose. Der Preußische Staat war nicht in der Lage, den durch die Industrialisierung bedingten Zustrom von Menschen nach Berlin, bei gleichzeitigem Wohnraummangel zu steuern. Bürger Berlins beschlossen daher, die Belange der Wohlfahrtspflege in die eigene Hand zu nehmen. Anhand einer Liste der Vermächtnisse wurde festgestellt, dass sich sehr viele jüdische Bürger in dem Asylverein für Obdachlose engagierten und sich so für eine menschenwürdige Behandlung von Hilfsbedürftigen einsetzten. Auch an sie, deren Nachkommen in der NS-Zeit aus der deutschen Gesellschaft ausgestoßen und verfolgt wurden, wollten die Jugendlichen mit ihrer Ausstellung erinnern.

Robert-Jungk-Oberschule



In Berlin-Wilmersdorf, nahe der Robert-Jungk-Oberschule, sind drei Stolpersteine in den Gehweg eingelassen. Schülerinnen und Schüler des neunten Jahrgangs haben im Rahmen ihres Geschichtskurses die Schicksale hinter den **„Stolpersteinen in der Sächsischen Straße“** recherchiert. Sie haben Familienangehörige der Menschen, an die die Stolpersteine erinnern, kontaktiert und Bilder und Dokumente aus ihrem Leben zusammengetragen. Mit der Präsentation dieser Materialien wollen die Schülerinnen und Schüler der Robert-Jungk-Oberschule andere Jugendliche in Berlin dazu anregen, die Patenschaft über Stolpersteine in ihrer Nähe zu übernehmen, um die Erinnerung an das Schicksal der Opfer des Nationalsozialismus wach zu halten. Bei der Abendveranstaltung des Jugendforums *denk!mal '09* boten die Jugendlichen ihre Projektergebnisse in einer PowerPoint-Präsentation dar.

Roter Baum e. V.



Das Projekt **„Menschen in finsternen Zeiten – Das Massaker von Kragujevac“** ging aus einer Begegnungsreise von deutschen und serbischen Jugendlichen hervor, die von dem Verein Roter Baum organisiert wurde. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschäftigten sich mit dem deutschen Kriegsverbrechen in Kragujevac, im besetzten Jugoslawien, bei dem die Wehrmacht am 21. Oktober 1941 als Rache für einen Partisanenangriff 2323 Einwohner der Stadt erschoss. Ihre Rechercheergebnisse haben die Jugendlichen multimedial umgesetzt und unter anderem eine Webseite erstellt (www.menschen-finsternen-zeiten.org). Damit wollen sie einen Beitrag zur deutsch-serbischen Aussöhnung leisten und das Massaker in das Bewusstsein beider Länder rücken. Während der Abendveranstaltung des Jugendforums *denk!mal '09* zeigten die Jugendlichen eine Dia-Show und erzählten von ihren Erlebnissen in Serbien.

Schüler gegen Antisemitismus, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit e. V.



Der Verein „Schüler gegen Antisemitismus, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit“ betreibt das Internetportal „Nazis auslachen“ (www.nazis-auslachen.de). Dort werden im Rahmen des Wettbewerbs „Videos gegen Nazis“ Clips prämiert, die von Jugendlichen hergestellt werden und auf humoristische Weise das intolerante Gedankengut von Rechtsextremen entlarven sollen. Durch diese unterhaltsame Demontage sollen Jugendliche davon abgehalten werden, sich einer rechten, vermeintlich „coolen“ Jugendkultur zuzuwenden. Bei *denk!mal '09* präsentierten die Jugendlichen einen ihrer Clips und berichteten von ihrem originellen Engagement gegen Rechts im Internet.

Schülernetzwerk MuT



MuT steht für „Menschlichkeit und Toleranz“ und ist ein Schülernetzwerk von Berliner Schulen aus den Bezirken Marzahn und Hellersdorf. Die Mitglieder haben es sich zur Aufgabe gemacht, andere Schülerinnen und Schüler über die Themen „Rechte Gewalt“, „Menschenrechtsverletzungen“ und „Intoleranz“ aufzuklären. In ihrem Projekt „Erste Hilfe gegen Nazis“ stellen sie Kästen mit Materialien zusammen, die unter anderem über Rechtsextremismus und rechte Symboliken informieren. Die Inhalte der „Erste-Hilfe-gegen-Nazis-Kästen“ können im Unterricht verwendet werden, die enthaltenen CDs und DVDs können den Schülern im Tausch gegen rechtes Propagandamaterial ausgehändigt werden. Bei *denk!mal '09* präsentierten die Jugendlichen einen ihrer Kästen sowohl auf der Bühne als auch in der Ausstellung.

Werkstatt 0305 / Ernst-Litfaß-Schule



Die Ausstellung „**Gerechte unter uns**“ entstand während eines internationalen Projekts, das sich mit den Opfern der Shoa beschäftigte und mit den Helfern und Rettern, die von der Gedenkstätte Yad Vashem als „Gerechte unter den Völkern“ ausgezeichnet wurden. Schülerinnen und Schüler der Ernst-Litfaß-Schule Berlin (OSZ Druck- und Medientechnik) recherchierten im Rahmen dieses Projekts die Geschichte von Jan Levin, die als junges Mädchen vor nationalsozialistischer Verfolgung gerettet wurde und die Geschichten von Elsa Ledetsch und Gisela Reissenberger, die an ihrer Rettung beteiligt waren. Die Schülerinnen und Schüler interviewten Zeitzeugen und besuchten die Originalschauplätze der Geschichte. Ihre Ergebnisse dokumentierten sie auf Schautafeln in einer Ausstellung.





mal/mal

Malen, Zeichnen oder Skizzieren machen Dir großen Spaß?
Dann bist Du in der Kategorie mal!mal richtig!
Deiner Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt.

Bildungsverbund für die Internationale Jugendbegegnungsstätte Sachsenhausen e. V.



Im Rahmen des Comicworkshops **„Unterm Strich“**, der in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Sachsenhausen durchgeführt wurde, verarbeiteten Jugendliche ihre Gefühle und Gedanken im Anschluss an den Besuch der Gedenkstätte. Mit der Unterstützung des Grafikers und Illustrators Christian Badel zeichneten die Jugendlichen unter Zuhilfenahme von Fotos und Lichttisch ihren eigenen Comicstrip und stellten ihn anschließend am Computer fertig. Die auf der rechten Seite abgebildeten Comics stammen von Patrick Gassmann, Tino Sondermann, Sandra Kotze, Dany Müller und Katja Gehrke.

Kinder- und Jugendclub International



Im KJC International gibt es seit fast 15 Jahren einen Graffiti-Workshop. Hier treffen sich Jugendliche, die sich für Graffiti in verschiedenen Ausdrucksformen begeistern. Darunter sind viele politisch interessierte junge Menschen, die sich auch zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen künstlerisch-kreativ äußern wollen. Im Workshop entstand die Idee, ein „Graff-Event“ gegen Neonazis und Gewalt durchzuführen. Die Veranstaltung **„Farbe gegen Gewalt“** findet nun schon seit drei Jahren jeweils an einem Wochenende im Herbst statt. Es werden Leinwände zum Thema gestaltet, von denen eine Auswahl im Abgeordnetenhaus vorgestellt wurde.



schreib!mal

Drückst Du Empfindungen lieber in Worten aus?
Hier kannst Du Dich in Form von Gedichten, Reportagen
oder Essays mit der Thematik auseinandersetzen.

Bildungsverbund für die Internationale Jugendbegegnungsstätte Sachsenhausen e. V.



Sechs junge Frauen zwischen 14 und 20 Jahren aus Berlin und Brandenburg verbrachten drei Tage in der Jugendbegegnungsstätte Sachsenhausen und näherten sich – gemäß dem Motto **„Schreiben statt zu verstummen“** – schreibend der Geschichte des ehemaligen Lagerkomplexes Sachsenhausen. Sie präsentierten eine Auswahl der Texte in der Ausstellung des Jugendforums *denk!mal '09*. Die Schreibwerkstatt wurde von der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Sachsenhausen in Kooperation mit der Autorin Carmen Winter und der Pädagogischen Abteilung der Gedenkstätte Sachsenhausen durchgeführt.

Georg-von-Giesche-Oberschule



Das Projekt des Kurses D9 der Georg-von-Giesche-Oberschule, **„Ich ging durch die Straßen. Es wurde so still“**, basiert auf einem Rundgang durch das Bayerische Viertel in Berlin-Schöneberg. Mit Hilfe von Briefen, Interviews und Fotos – unter anderem von ehemaligen Schülern des Werner-Siemens-Realgymnasiums, welches 1935 von den Nationalsozialisten geschlossen wurde – suchten die Jugendlichen nach Erinnerungen an die Zeit zwischen 1925 und 1945. Sie verfassten Texte zur unmittelbaren Umgebung ihrer Schule, in denen sie ihre Gedanken und Gefühle über Wiederentdecktes und Zerstörtes schildern.

Gesellschaft für Europabildung



Die Gesellschaft für Europabildung GEB organisiert regelmäßig internationale Seminare und Begegnungen für Jugendliche und junge Erwachsene unterschiedlicher Nationalitäten. Zwischen dem 21. und 31. Juli 2008 fand unter dem Titel **„Discrimination“** ein solches Seminar in der nordfranzösischen Picardie statt. Die teilnehmenden Jugendlichen aus Deutschland und Frankreich vereinte ihr jeweiliger Migrationshintergrund. In Workshops setzen sie sich mit historischen und gegenwärtigen Formen des Rassismus in ihren Herkunftsländern auseinander und tauschten ihre Erfahrungen zu diesem Thema aus. Ausgehend von der Reflexion eigener Vorurteile erarbeiten sie eine Broschüre zum Umgang mit Ausgrenzung und Diskriminierung, die bei *denk!mal '09* präsentiert wurde.

Julia H.



„**Warum?**“ heißt das Gedicht von Julia H., Schülerin am Ulrich-von-Hutten-Gymnasium. Darin spricht sie einen Rechtsextremisten an und konfrontiert ihn mit seiner menschenverachtenden Denkweise. Das Gedicht soll dazu anregen, sich mit den Auswirkungen rechten Gedankenguts auseinanderzusetzen.

„Warum?“

Hass frisst dich von innen auf
Hass führt dich und
Hass sagt dir, was du machen sollst
Auf diese Taten bist du immer stolz
Du hasst sie alle
Du verabscheust sie
Was sie dafür können?

Sie gehören nicht hierher
Und das taten sie noch nie
Ausrotten müsste man sie
Alle
Jeder deiner Gedanken ein weiterer Schritt
in die Falle

Du denkst, du sagst was
Du denkst, du hast Mut
Doch in Wahrheit zerstört es dich
Dein rechtes Gedankengut
Erinner dich doch mal und denk darüber
nach
Was du getan hast ...
Und warum?
Jede deiner Taten ist sinnlos, dumm
Du willst, dass es wie früher wird
Da war alles geordnet und nicht so verwirrt
Doch du hast damals nicht gelebt
Hast nicht gefühlt, wie es ist
Wenn man jede Sekunde in Lebensgefahr
schwebt
Du willst Lager
So wie früher
Und Videos drehen, wie du sie folterst
Wär das nicht der Brüller?

Ich schüttelte den Kopf
Sehe dich fragend an
Wann wirst du verstehen?
Wann nur wann?
Wann wirst du wissen, dass Macht nicht
alles ist?
Wann findest du die Liebe
Die du scheinbar so vermisst?
Wenn man dich anschaut
Man sieht es nicht
Doch in dir drin
In deinem Kopf
Da sitzt ein Monster
Ein Teufel der dich treibt
Ich hoffe, du befreist dich bald.

Heute Abend ziehst du mal wieder mit der
Sprayflasche durch die Nacht
Sprayst deine Hakenkreuze nieder
Sie haben lang genug gelacht
Du tust was Rechtes
Das meinst du
Ich sehe das anders
Mach die Augen nicht zu
Siehst du nicht, was du tust?
Dass du anderen Menschen
Das Leben verdirbst
Indem du ihnen nimmst, was du nicht
haben kannst
Du bist frustriert
Du bist vergiftet
Gibt es dafür einen Entzug
Eine Behandlung
Therapie
Nein immer noch nicht, das gab es noch nie
Kaum einer
Sagt was dagegen
Das ist doch nur ‚ne Phase
Lasst unsere Kinder sich doch ausleben
Doch irgendwann breitet es sich aus
Diese Beben
Und vielleicht werden wir noch einmal ein
Drittes Reich erleben
Wenn wir uns nicht alle gemeinsam dagegen
erheben

Auszug aus dem Gedicht „Warum?“





Du spielst ein Instrument, kannst singen oder machst Musik in einer Band? In dieser Kategorie findest Du für Deine Darbietung, ob klassisch oder modern, die richtige Bühne.

Cabuwazi Kinder- und Jugendzirkus e. V.



Cabuwazi ist Zirkus zum Selbermachen für Kinder zwischen 8 und 20 Jahren. „**Wir sind Berlin – Biz Berliniz**“ ist eine Zirkustheaterinszenierung mit 85 Kindern aus acht unterschiedlichen Kulturkreisen über das Zusammenleben in einem vielfältigen Haus in Berlin. Interkulturelle Prozesse werden sichtbar – und übertragen sich von den Protagonisten auf das Publikum. Ziel ist die Förderung des Miteinanders unterschiedlicher Kulturen in einem Sozialraum, umgesetzt im Zirkuszelt. Beim Jugendforum *denk!mal* präsentierten die jungen Artisten von Cabuwazi das Lied „Wir sind Berlin“ aus dem gleichnamigen Programm.

Der Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi wird gefördert mit Mitteln des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“.

„Wir sind Berlin“

Räuber und Gendarm in Berlin
 Ich erinner' mich, ich erinner' mich
 Hier woll'n wir hinziehn, nach Berlin
 Ich erinner' mich, ich erinner' mich
 Fremde werden Freunde in Berlin
 Ich erinner' mich, ich erinner' mich
 Komm in unser Haus, wir sind Berlin
 Ich erinner' mich

Refrain

Alles wird sich ändern, nichts bleibt wie es war
 Wir woll'n Zeit verschwenden
 Wir woll'n Zeit ausblenden
 Wir woll'n Zeit verschwenden

Wir tanzen alle auf der Straße in Berlin
 Ich erinner' mich, ich erinner' mich
 Ob groß, ob klein, ob arm, ob reich
 Ich erinner' mich, ich erinner' mich
 Wir sprechen 1000 Sprachen in Berlin
 Ich erinner' mich, ich erinner' mich
 Wir leben und wir lachen zusammen in Berlin
 Ich erinner' mich

Refrain

Viel ist schon passiert in Berlin
 Ich erinner' mich, ich erinner' mich
 Wir woll'n nie vergessen, wir sind Berlin
 Ich erinner' mich, ich erinner' mich
 Bunt und voller Grün, so ist Berlin
 Ich erinner' mich, ich erinner' mich
 Komm wir tanzen auf der Straße in Berlin
 Ich erinner' mich

Refrain

Biz Berliniz (türkisch), Em Berlinen (kurdisch)
 Nous sommes Berlin (französisch), We are Berlin (englisch)
 Wir sind Berlin
 Mui Berlin (russisch), Anachnu Berlin (hebräisch)
 Nechna Berlin (arabisch), Jesdeschme Berlinem (polnisch)
 Nos somos Berlin (portugiesisch), somos Berlin (spanisch)

Kalim & EK (Kinder- und Jugendzentrum com X)



Schon zum dritten Mal beteiligten sich Jugendliche aus dem Kinder- und Jugendzentrum com X am Jugendforum denk!mal. Kalim & EK rappen bereits seit vier Jahren gemeinsam bei com X. In ihren Texten setzen sie sich unter anderem mit den alltäglichen Ausgrenzungs- und Diskriminierungserfahrungen junger Migranten in Deutschland auseinander. So auch in ihrem „denk!mal-Rap“, den sie eigens für das Jugendforum denk!mal '09 vorbereitet haben.

„denk!mal-Rap“

Ich bin ein Mensch – und Mensch, ich bin als Deutscher geboren,
doch manche schau'n mich an, als hätte ich sie enttäuscht und belogen.
Hier gibt es Leute, denen dies nicht gefällt,
da der eine mich für richtig hält, der andere sich dagegen stellt.

Was mich dann am Leben hält, sind Freunde, Verwandte
und was mich aufs tiefste enttäuscht, ist geleugnetes Handeln.
Ich gedenke zurück, zurück an diesen Holocaust.
Niemand holte sie raus – sie hätten den Wohlstand gebraucht.

Die kristallische Reichsnacht war kristallisch und hat Leid geschafft.
Sie hat das Leid gebracht, die NPD will, dass man's weitermacht.
Was sollen wir nur tun, was ist richtig, was ist falsch?
Politik produziert Waffen und die Menschheit lässt es knallen!

Die Zahl des Lebens geht zurück, ja sie geht zurück
und statt der Einsicht sucht man nach einem Sündenbock, der schuldig ist.
Komisch ist, so wird's bleiben, immer wieder Kriege geben.
Manche führen ein Liebesleben, ich will nur ein liebes Leben.

Sogenannte Migranten, wir sind die Jugend der Straße.
Wir reichen uns die Hand, denn noch gibt es blutige Nasen.
So mancher Türke ist schon vorbestraft, man stempelt dich ab.
Ich bin ein Ausländer, nein, ich bin ein Mensch, das ist Fakt!

Ich habe schwarze Haare, Clubverbot, wo bleibt die Menschlichkeit?
Wir haben uns verloren, weit in der Unendlichkeit.
Wir sind aus Fleisch und Blut, ich bin genau wie du!
Keiner kann mich lesen, als wäre mein Wesen ein weißes Buch.

Du kannst mich fragen... meine Herkunft ist die Erde.
Vom Tag meiner Geburt bis zum Datum dieser Sterne!
Die Sprache unterscheidet uns, doch wir sehen alle gleich aus.
Wir müssen essen, müssen schlafen und aufs Scheißhaus.

Ich bin Migrant, doch bin gern in diesem Land!
Mit dem Rücken an der Wand, uns verbindet noch ein Band.
Was ich sagen will ist, wir sind irgendwo Verwandte
Soviel zum Thema sogenannte Migranten.

Soko-M



Soko-M ist eine deutschsprachige Punkrock-Band. Die Mitglieder der Band besuchen die Sophie-Scholl-Oberschule. **„Ein Lied gegen“** verarbeitet den tätlichen Angriff auf einen Freund der Bandmitglieder durch Neonazis.

„Ein Lied gegen“

Sie tragen Bomberjacken haben Springerstiefel
 Und keine Haare auf dem Kopf
 Sie sind aggressiv und meistens dumm
 Wir sind genau andersrumm, hey!!!

Refrain

Und worum geht's in diesem Lied?

Nazis

Das liegt doch klar auf der Hand

Nazis

Und worum geht's in diesem Lied?

Nazis

Benutzt doch einfach euren Verstand!

Wenn sie kommen ist eines klar
 Die Antifa ist auch bald da
 Sie haben viele Feinde und sind verhasst
 Und trotz ihrer Verbrechen landet kaum einer im Knast
 Bei einem IQ von 3,2 lässt man sie am besten gar nicht mehr frei!

Refrain

Doch da gibt es ein Problem
 Es sind so viele – man kann sie nicht zählen
 Sie sind zwar eine Minderheit
 Und dennoch machen sie sich in Mecklenburg breit
 Alle wählen sie die NPD,
 das finden wir echt nicht okay!

Refrain



Kontakt

mach!mal

Denk Mal
und
Ort des Erinnerns
und

Sachsenhausen im Blick

**Bildungsverbund für die Internationale
Jugendbegegnungsstätte
Sachsenhausen e. V.**

Frau Hannah-Maria Liedtke
Breite Straße 7a, 14467 Potsdam
Tel.: 03301 / 42 84 38
Mail: liedtke@bildungsverbund.net
www.bildungsverbund.net

Spurensuche nach nationalsozialistischer
Vergangenheit in Berlin-Wedding

Brüder-Grimm-Grundschule

Frau Cäcilia Hoff
Tegeler Straße 16-18, 13353 Berlin
Tel.: 030 / 45 30 840
Mail: cilli222@freenet.de

Gerechte unter uns

Ernst-Litfaß-Schule

Werstatt 0305
Herr Ingo Grollmus
Cyclopstraße 1-5, 13437 Berlin
Tel.: 030 / 41 47 92 32
Mail: werkstatt0305@snafu.de

Christin jüdischer Herkunft –
eine Lebensgeschichte

**Evangelische Johannesgemeinde
Berlin-Lichterfelde**

Frau Christiane Jenner
Ringstraße 36, 12205 Berlin
Tel.: 030 / 83 37 029
Mail: jenner@ev-johannes.de

Dukes of Berlin
Filmarche e. V.
Frau Sabine Zimmer
Nostitzstraße 48, 10961 Berlin
Tel.: 030 / 69 50 77 44
Mail: info@filmarche.de
www.filmarche.de

Luxemburger Geschichtspraktikum in Berlin
zum Thema Totalitarismus und Gewalt
**Fräi-öffentlech Waldorfschoul
Lëtzebuerg**
Herr Dr. Schulz
45, rue de l'avenir, L-1147 Luxembourg
Tel.: 00352 / 46 69 32
Mail: schulzjm@uni-trier.de

Jugendtheaterwerkstatt Moabit
Initiative Grenzen-los! e. V.
Herr Ahmed Shah/Frau Anne Lemberg
Kottbusser Damm 25/26, 10967 Berlin
Mail: info@grenzen-los.eu
www.grenzen-los.eu

Neue Heimat – MigrantInnen
in Lichtenberg gestern und heute
Jugendfreizeiteinrichtung Mahler20
Frau Andrea Scheuring
Mahlerstraße 20, 13088 Berlin
Tel.: 030 / 96 06 73 51
Mail: mahler20@freenet.de
www.jfe-mahlerstrasse20.de

Abgefahren
Jugendgeschichtswerkstatt Spandau
Herr Uwe Hofschläger
Galenstraße 14, 13597 Berlin
Tel.: 030 / 33 60 76 10
Mail: info@jgwspandau.de
www.pogromnacht-in-spandau.cabanova.de

Zeitzeugenprojekt '40 - '45
Königin-Luise-Stiftung
Herr Henricus Weultjes
Podbielskiallee 78, 14195 Berlin
Tel.: 030 / 84 18 13
Mail: kls@koenigin-luise-stiftung.de
www.koenigin-luise-stiftung.de

Ich, Du, Er, Sie, Es – WIR!
Loschmidt-Oberschule
Herr Olivier Rakotovao
Loschmidtstraße 19, 10587 Berlin
Tel.: 030 / 34 50 58 19
Mail: ol.ra@loschmidt-oberschule.de

Stolpersteine
Max-Planck-Oberschule
Herr Christoph Hummel
Singerstraße 8a, 10179 Berlin
Tel.: 030 / 84 71 18 830
Mail: sekretariat@mpos-berlin.de

Spuren
Nachbarschaftshaus Urbanstraße e. V.
Herr Juerka Henze
Urbanstraße 44, 10967 Berlin
Tel.: 030 / 27 49 04 381
Mail: j.henze@nachbarschaftshaus.de
www.nachbarschaftshaus.de

Damals waren wir Nummern,
heute sind wir Menschen
**Oberstufenzentrum für
Bürowirtschaft und Verwaltung**
Herr Dr. Werner Polster
Lippstädter Straße 9-11, 12207 Berlin
Tel.: 030 / 90 17 25 41
Mail: wernerpolster@freenet.de

Gegen das Vergessen („Massel“)
Paul-Löbe-Oberschule
Frau Heike Papke
Lindauer Allee 23-25, 13407 Berlin
Tel.: 030 / 49 57 026
Mail: paul-loebe-oberschule@t-online.de

Weg von der Straße!
Obdachlosenbetreuung im 19. Jahrhundert
in Berlin. Das Asyl für männliche Obdachlose
in der Büschingstraße 4, 1873 - 1896
Paul-Singer-Verein
Herr Albrecht
Petersburger Straße 92, 10247 Berlin
Tel.: 030 / 42 01 65 30
Mail: kontakt@paulsinger.de
www.paulsinger.de

Stolpersteine in der Sächsischen Straße
Robert-Jungk-Oberschule
Frau Joanna Nalewajka
Sächsische Straße 58, 10707 Berlin
Tel.: 030 / 86 39 280
Mail: j.nalewajka@web.de

Menschen in finsternen Zeiten –
Das Massaker von Kragujevac
Roter Baum e. V.
Herr Martin Kleinfelder
Stendaler Straße 43, 12627 Berlin
Tel.: 030 / 99 28 18 40
Mail: berlin@roter-baum.de
www.menschen-finsternen-zeiten.org

Nazis auslachen
**Schüler gegen Antisemitismus,
Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit
e. V.**
Herr Dietrich von der Ropp
Suarezstraße 28, 14057 Berlin
Tel.: 030 / 21 97 07 13
Mail: info@nazis-auslachen.de
www.nazis-auslachen.de

Erste Hilfe gegen Nazis
Schülernetzwerk MuT
Frau Trille Schünke
Glambecker Ring 90, 12679 Berlin
Tel.: 030 / 44 06 214
Mail: schuelernetzwerk@gmx.net
www.skorka-berlin.de/MUT

Biografische Lesung zum 9. November
und
Janusz Galaj
(Erinnerungen an das KZ Sachsenhausen)
**Stiftung Brandenburgische
Gedenkstätten**
Herr Wolfgang Titz
Heinrich-Grüber-Platz, 16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 20 02 06
Mail: titz@gedenkstaette-sachsenhausen.de
www.stiftung-bg.de

Kontakt

mal!mal

Unterm Strich
**Bildungsverbund für die Internationale
Jugendbegegnungsstätte
Sachsenhausen e. V.**
Frau Hannah-Maria Liedtke
Breite Straße 7a, 14467 Potsdam
Tel.: 03301 / 42 84 38
Mail: liedtke@bildungsverbund.net
www.bildungsverbund.net

Farbe gegen Gewalt
Kinder- und Jugendclub International
Herr Torsten Schulz
Weydemeyerstraße 21, 10178 Berlin
Tel.: 030 / 24 25 894
Mail: jfe-international@web.de

Kontakt

schreib!mal

Schreiben statt zu verstummen

**Bildungsverbund für die Internationale
Jugendbegegnungsstätte
Sachsenhausen e. V.**

Frau Hannah-Maria Liedtke
Breite Straße 7a, 14467 Potsdam
Tel.: 03301 / 42 84 38
Mail: liedtke@bildungsverbund.net
www.bildungsverbund.net

Ich ging durch die Straßen. Es wurde so still.

Georg-von-Giesche-Oberschule

Frau Baruschke
Hohenstaufenstraße 47/48, 10779 Berlin
Tel.: 030 / 75 60 71 69
Mail: giesche@schulen-tempelhof-
schoeneberg.de

Youth Involvement Against Racism
and Discrimination

Gesellschaft für Europabildung

Frau Virginia Guta
Petersburger Straße 92, 10247 Berlin
Tel.: 030 / 42 08 63 06
Mail: info@europabildung.org
www.europabildung.org

Kontakt

sing!mal

Wir sind Berlin - Biz Berliniz

Cabuwazi Kinder- und Jugendzirkus e. V.

Frau Britta Niehaus
Bouchéstraße 74, 12435 Berlin
Tel.: 030 / 53 37 016
Mail: treptow@cabuwazi.de
www.cabuwazi.de

Kalim und EK (denk!mal-Rap)
**com X Kinder-, Jugend- und
Familienzentrum**

Frau Serap Mamati
Senftenberger Ring 53/69, 13435 Berlin
Tel.: 030 / 40 20 39 20
Mail: info@comx-berlin.de
www.comx-berlin.de

Soko-M

Jacob Thauer

Monumentenstraße 28, 10965 Berlin
Tel.: 01577 / 173 24 10
Mail: sasukethauer@web.de

Impressum

Herausgeber

Der Präsident
des Abgeordnetenhauses von Berlin,
Referat Öffentlichkeitsarbeit
Niederkirchnerstraße 5, 10111 Berlin
Tel.: 030 / 23 25 10 60
Fax: 030 / 23 25 10 68

Projektbüro denk!mal

mail@denkmal-berlin.de
www.denkmal-berlin.de

Redaktion

Yasemin Shooman,
Gregor Schlegelmilch, Lorenz Richter,
Kerstin Beyermann, Karin Brandes

Gestaltung

Goscha Nowak

Titelmotiv

Ein Mitglied der muslimischen Gemeinde
Straßburg entfernt Hakenkreuze von Grab-
steinen nach der Schändung des islamischen
Friedhofs im Juni 2004. picture-alliance/dpa

Fotos

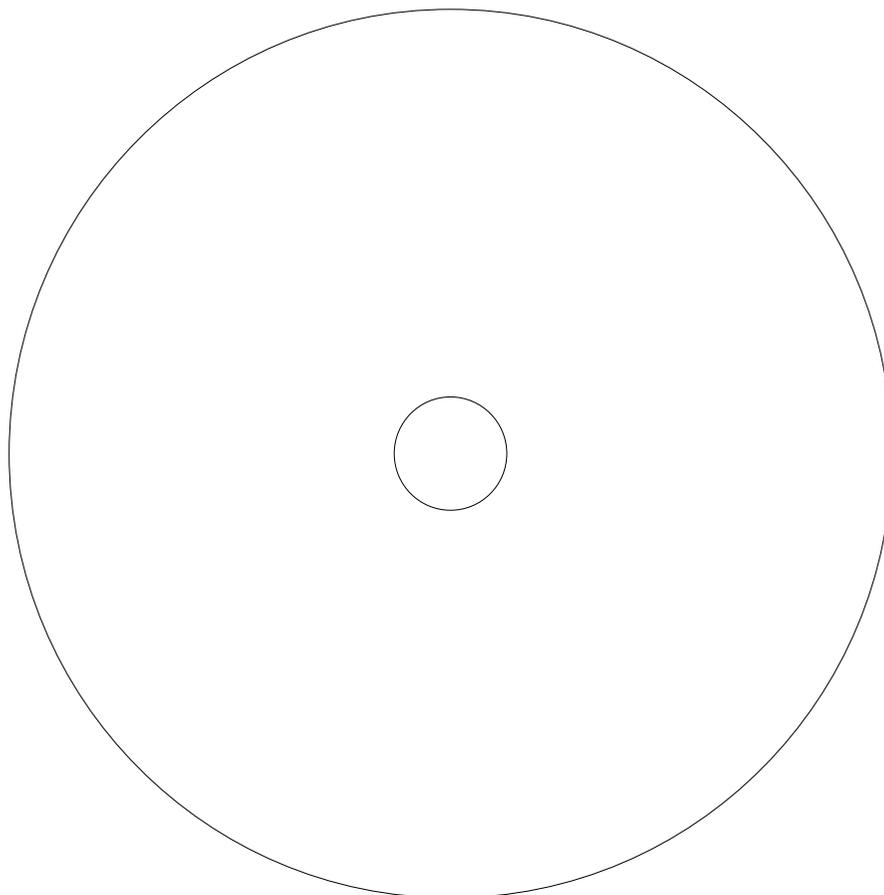
Walter Momper: Horst Urbschat & Töchter,
Berlin. Projekte: siehe Kontakte. Alle weite-
ren Fotos: Photoacademy Urbschat (Andreas
Schwarz und Christine Schöne), Berlin.
Bildbearbeitungen: Lorenz Richter

Druck

MOTIV OFFSET, Berlin

Dank

Wir danken dem OSZ Kommunikations-,
Informations- und Medientechnik für die
technische Betreuung der Abschlussveran-
staltung, dem OSZ Gastgewerbe und der
Schule am Plänterwald für die Unterstüt-
zung beim Catering und dem SOS Berufs-
ausbildungszentrum Berlin für die filmische
Dokumentation.



Ruska

Musik: Eicca Toppinen © Harmageddon Publishing Ltd.

Mit freundlicher Genehmigung/courtesy of Universal Music Publishing GmbH und
Universal Music Domestic Rock/Urban – a division of Universal Music GmbH



www.denkmal-berlin.de